

Gabriel Prack, Richter zu Thurn an der Gader, an Balthasar von Welsberg. Er rechtfertigt sein Vorgehen gegen Jakob Mair, der durch das Versetzen von Zäunen die öffentliche Straße blockierte. Prack habe Jakob daraufhin mehrmals ermahnen lassen, eine Strafe von 50 Pfund verbängt und die Zäune einreißen lassen. Obwohl das Gebiet um die Zäune dem Kloster (Sonnenburg) gehöre, sei Prack dennoch für die Gerichtsbarkeit ab einer Strafhöhe von fünf Pfund zuständig. Er beruft sich auf Befehle des NvK sowie auf schriftliche Vereinbarungen zwischen dem B. von Brixen und der Äbtissin von Sonnenburg über die Gerichtsbarkeit in diesem Gebiet.

Or., Pap.: NÜRNBERG, GNM, Wölkenstein-Arbin, Fasc. 14.

Edler, besunder lieber herr. Mein gehorsam, willigen dienst sein euch alzeyt bereit. Als ir mir verschriben habt vñ wegen dez Jacob Mayr von Pach vñ dez zäun, den ich zerhakgen hab lassen und in dar umb auf den nachsten samcztag zu recht hab lassen pietten, und hât euch mer fur pracht, wie untten und ob dem zaun sein sey, daz er verzinssen mus auf daz closter¹⁾ und vermai(n)t auch oder soliche pân die gehoren euch zûe etc.²⁾ Nu fueg ich euch darinn zu wissen, daz er drey zâun gesezt hât 5 aus der alten stât, da sy mer dâñ fûnczigk jâr sein gestanden in zwen gemain weg, dye manikleichen varren und gen mugen, ain guete clafter und hât die wêg verzaunt und in gevast, daz nymant mit geladen messen³⁾ hin noch her nicht mochten gevaren, dez die nachperschaft ain gros peswarnus haben gehabt; darin ich in zu drey malen hab lassen gepietten pey der pen funczigk phundt, daz er den zâun auf sein alte stât seczen solt; des er alles veracht hât soliche gerichtz pot. Da pin (ich) selber hin auf chomen und hab 10 gerichtzlewzt zu mir genomen und hab den lassen aus den weg zerhakgen, daz man varen mocht. Ich wil auch dem closter nicht nemen weder untten noch ob dem zâun, aber umb soliche pân, die der mair dâ verschult hat, die wil ich mit recht zu im schuchen, wann was uber funf phundt pringt, es sey umb phuntten⁴⁾ oder umb pen, die hât albeg ain richter vom Turen zu richten gehabt und mir solichs auch 15 wol kunpar machen und secht die verschreybung, die czwischen meins genadigen heren von Brichsen und der von Suneburk dar umb, an ob der Turen und die unter dem Turen gessenn seindt, in der verschreybung stent oder nicht.⁵⁾ Und bit euch, daz ir mirs nicht merkgen solt, wan ich mus tûn, als mir daz pevollen ist. Geben auf dem Turen an sand Peters und Paule tag anno etc. lvii.

Gabriel Prack, richter zum Turen in Gadern etc. 20

5 hat: *folgt gestr.* in. 6 in: *folgt gestr.* ain. 9 er: *folgt gestr.* alles. 11 Ich: *folgt gestr.* auch.

¹⁾ Das Kloster Sonnenburg; vgl. Z. 17.

²⁾ Balthasar von Welsberg war von der Abtei Sonnenburg mit der Verwaltung der Temporalien betraut worden; s.o. Nr. 4452, 4466. Umstritten war nun offenbar, ob hieraus auch eine Gerichtshoheit über Untertanen der Abtei folgte.

³⁾ Massen; im Sinne von Frachtgütern; s. Grimm, DWB XII 1708-1711.

⁴⁾ D.h. über einem Streitwert von fünf Pfund.

⁵⁾ Eine derartige Vereinbarung zwischen NvK und der Äbtissin Verena von Sonnenburg ist nicht bekannt. Möglicherweise bezieht Prack sich hier auf eine ältere Urkunde. Vgl. Nr. 5145.